

Rückert, Friedrich: 1. (1836)

- 1 Wo schroff ein Vorgebirg ins Meer die Stirne schiebt,
- 2 Und am gehölten Fuß in Schaum die Brandung stiebt,
- 3 Hat seine Siedelei ein frommer Mann gebaut,
- 4 Wo seinen Horst zu baun der Adler nicht getraut.
- 5 Vom kahlen Baume, den der Fels mit Zittern trägt,
- 6 Sieht er dem Abgrund zu, der Todeswogen schlägt.
- 7 So oft er auf der Flut gewahrt ein schwankes Bret
- 8 Mit Menschenleben, hebt die Händ' er zum Gebet.
- 9 Und ehr nicht im Gebet läßt er die Hände sinken,
- 10 Bis fern das Schiff entflohn den Zacken und den Zinken.
- 11 Selbst hat er einst erprobt, das nun um andre tobt,
- 12 Das Meer des Sturms, da hat er dis Gelübd gelobt.
- 13 Nicht schirmen kann er euch, noch warnen vor den Riffen,
- 14 Doch beten, daß sie Gott euch gnädig lass' umschiffen.

(Textopus: 1.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/7721>)